



Der Westweg – von Pforzheim nach Basel

**1 Pforzheim – Dobel**

7.10 Std.

25,3 km

**Auf historischen Spuren: zwei Heimatdichter, ein Schloss, drei Flüsse und zauberhafte Wälder**



*Auf den Spuren des Dichters Ludwig Auerbach, der bereits vor langer Zeit mit seinem Volkslied »Oh Schwarzwald, oh Heimat« die besondere Schönheit des Schwarzwalds beschwor, startet der Westweg in der Gold- und Uhrenstadt Pforzheim, direkt am Gasthof Kupferhammer. Einige hundert Meter wird er dabei von seinem Bruder, dem Mittelweg, begleitet. Durch das idyllisch gelegene Enztal führt ein langer Wegabschnitt hinauf zum faszinierenden Neuenbürger Schloss. Jenseits des Tals steigt der Westweg zur aussichtsreichen Schwanner Warte empor. Von der Plattform des hölzernen Aussichtsturms hat der Wanderer einen Blick über den Nordschwarzwald ins Rheintal, zu den Pfälzer Bergen und den Vogesen.*

*Das Neuenbürger Schloss thront stolz über der Stadt an der Enz.*

**Ausgangspunkt:** Pforzheim, Gasthof Kupferhammer, 252 m, im Südwesten der Stadt an B 463 gelegen; Parkplatz. Bahnverbindung nach Pforzheim, dann mit Buslinie 3 zum Ausgangspunkt.

**Endpunkt:** Dobel, Kurhaus, 695 m. Rückkehrmöglichkeit mit Südwest Bus 716 nach Pforzheim, Stadtbus Linie 3 bis Kupferhammer.

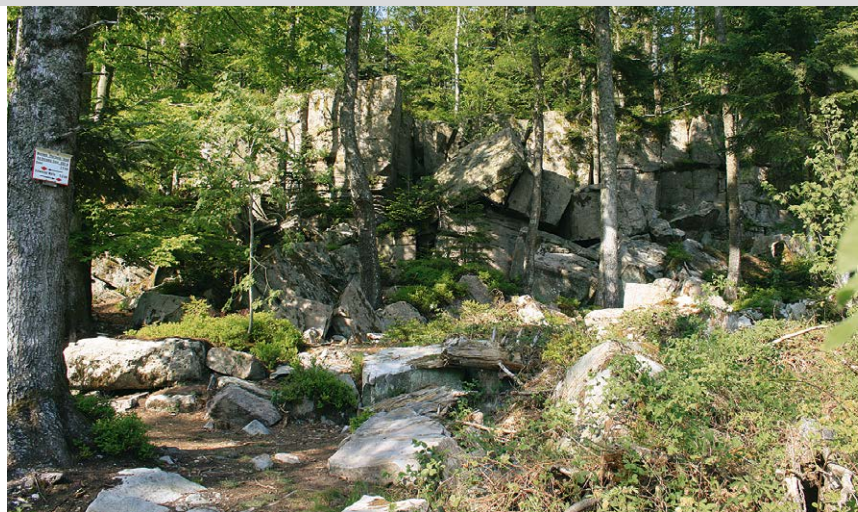
**Höhenunterschied:** Aufstieg ca. 810 m, Abstieg ca. 370 m.

**Anforderungen:** Leichte Etappe, meist auf Wald- und Wiesenwegen, stellenweise Asphalt in Wohngebieten.

**Einkehr:** In Dillweißenstein, Neuenbürg, Schwanner Warte.

**Übernachtung:** Hotel-Pension Talblick, Wildbaderstr. 63, 75335 Dobel, ☎ 07083/8806, [www.talblick-dobel.de](http://www.talblick-dobel.de); Hotel-Pension Heidi, Neuenbürger Str. 27, 75335 Dobel, ☎ 07083/2925, [www.hotel-heidi.de](http://www.hotel-heidi.de); Gasthof Zur Linde, Hauptstr. 19, 75335 Dobel, ☎ 07083/8873, [www.linde-dobel.de](http://www.linde-dobel.de).

**Wanderkarte:** Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg Nr. 502, 1:50.000 (Achtung: auf alten Wanderkarten ist die alte Wegeführung eingezeichnet!).



Der Volzemer Stein, ein meterhohes Felsengewirr am Wegesrand.

Der Westweg startet am Gasthof Kupferhammer, 252 m, im Südwesten von **Pforzheim (1)**. Am Westwegportal »Goldene Pforte« gehen wir auf Stufen aufwärts und folgen der roten Westwegraute sowie der weiß-roten Raute des Mittelwegs, welche beide zu Beginn unserer Wanderung noch vereint sind. Links im Wald erkennen wir den Ludwig-Auerbach-Gedenkstein, der hier für den Pforzheimer Dichter des Lieds »Oh Schwarzwald, oh Heimat« platziert wurde. Als bald wird aus den Stufen ein Waldpfad, der später ein Fahrsträßchen überquert. Wir gehen den farnbesäumten Fußweg weiter, bis uns ein Fahrweg nach rechts weiterleitet und die alte Huchenfelderstraße überquert. Im Anschluss wandern wir auf einem wildromantischem Weg durch Mischwald eben weiter.

Nach einer Straßenüberquerung wenden wir uns direkt dem rechten Pfad Richtung Hoheneck zu (hier trennt sich der Westweg vom Mittelweg). Beim Waldaustritt halten wir uns links, ein paar Minuten auf einem Gehweg entlang der Straße, um danach dem Waldweg nach links zu folgen. Der Westweg verläuft an Schrebergärten vorbei, bis uns eine Staffeln abwärts nach **Dillweißenstein**, 270 m, bringt.

**i** Die Goldstadt **Pforzheim** (ca. 120.000 Einwohner) liegt zwischen Stuttgart und Karlsruhe am Nordrand des Schwarzwalds. Keine andere Stadt Deutschlands ist so eng mit der Geschichte der Schmuck- und Uhrenindustrie verbunden. In Pforzheim beginnen alle drei Schwarzwaldhöhenwege.



Der Westweg – von Pforzheim nach Basel

Wir gehen entlang der Straße erst rechts und wenden uns an einer Ampel nach links. Nach dem schön angelegten Ludwigsplatz schreiten wir über die Nagoldbrücke und flanieren danach am rechten Ufer flussaufwärts. Nach ein paar Minuten führt uns scharf rechts ein Pfad mit Geländer bergan, bis wir Bahnschienen sowie eine Straße queren. Am Kirchhof entlang wandern wir in das Wohngebiet Sonnenberg. Eine Unterführung bringt uns hier wieder in den Wald, dort begleitet uns ein Waldlehrpfad zur Linken. Am **Tornadogedenkstein**, 340 m (Sturmunglück 1968), folgen wir dem rechten Pfad weiter, bis wir im Talgrund die Enz erreichen. Kurz vor Birkenfeld teilt sich der Westweg in die Höhenvariante (alte Wegführung) oder über das Schloss Neuenbürg (neue Wegführung seit 2006). Wir entscheiden uns für die neue Variante und gehen jetzt auf dem breiten, bei Radfahrern sehr beliebten Enztalradweg für längere Zeit am linken Enzufer stromaufwärts. Bei dem zehnten Wegkilometer verlassen wir den Radweg und halten uns geradeaus weiter. Nach einer Rechts-Links-Kurve gelangen wir wieder zurück ans Wasser, wo uns ein Saumpfad bis zu einer Autostraße und einem interessanten Bachübergang, die Grösselbachfurt, bringt. Etwa 30 Minuten später führt der Westweg unter drei mächtigen Brücken hindurch, danach wenden wir uns den Stufen links aufwärts zu. Von hier aus weist die Markierung fortwährend bergan bis zum **Schloss Neuenbürg (2)**, 429 m. Wer Zeit zum Verweilen mitbringt, kann hier im Museum das nett inszenierte Schwarzwaldmärchen »Das kalte Herz« von Wilhelm Hauff anschauen oder zumindest eine gemütliche Einkehrpause einlegen. Nach einer verdienten Rast gehen wir auf unangenehmen Pflastersteinen hinab nach Neuenbürg. Der Wegemarkierung folgen wir durch den Ort, vorbei an der evangelischen Kirche, weiter über die Enzbrücke, dann links in einer Sackgasse bergan. An Ende der Gasse steigen wir kurzfristig auf ei-



nem Waldweg weiter aufwärts. Bei den wieder auftauchenden Häusern wenden wir uns links dem markierten Waldpfad aufwärts zu, bis wir erneut das Wohngebiet erreichen. Stets der roten Raute folgend, kommen wir in die Feldbergstraße; hier treffen nun beide Westwegvarianten (alte und neue Wegführung) wieder zusammen.

Auf einem ebenen Forstweg verlassen wir den Ort in Richtung Schwann. Am Ortsrand gehen wir links weiter, stets am Waldrand entlang, bis zur **Schwanner Warte (3)**, 480 m. An der grandiosen Aussichtskanzel genießen wir nicht nur den Blick auf die Berge des Pfälzerwalds und des Odenwalds, sondern auch auf den Ort Straubenhardt. Der Dichter Wilhelm Ganzhorn kam aus Straubenhardt; von ihm stammt das bekannte Volkslied »Im schönsten Wiesengrunde«. Wir wandern weiter auf einem Forstweg und biegen bei den Herzogswiesen links ab. Der Westweg leitet jetzt nach **Dennach (4)**, 620 m. Nach dem Ort gehen wir am Waldrand rechts, gelangen zum Wagenweg und schreiten bald in den Wald. Nördlich umwandern wir den Heuberg und queren die L 339. Am Grillplatz **Dreimarkstein (5)** überqueren wir die Fahrstraße und folgen dem Weg am Felsengewirr **Volzemer Stein (6)**, 680 m, vorbei. Unsere Markierung führt nach dem Waldaustritt über Wiesen und an einer Koppel rechts nach **Dobel (7)**, 695 m.

